



AUTSCH!

Schmerzliche Erkenntnisse

Rund 150 Millionen Packungen Schmerzmittel gehen in Deutschland jährlich über den Ladentisch. Die Pillen sollen nicht nur akute Schmerzen vertreiben. Zunehmend dienen sie dazu, mit Leistungsdruck und hohen Anforderungen klarzukommen, etwa in der Schule, am Arbeitsplatz oder beim Sport. Dieser Comic problematisiert riskantes Konsumverhalten bei

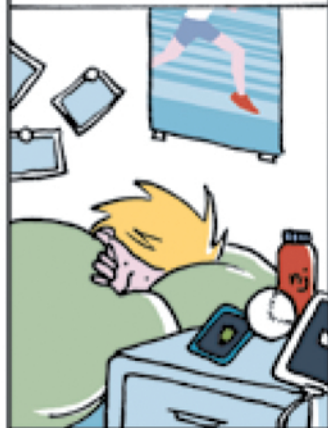
Schmerzmitteln, aber auch deren Missbrauch als Droge. Zugleich thematisiert er ein politisches Dilemma: Wichtige Arzneimittel gegen starke Schmerzen sind in den meisten armen Ländern nicht zu haben. Millionen PatientInnen weltweit müssen deshalb mit unerträglichen Schmerzen leben – KrebspatientInnen, Unfallopfer, Aids-Kranke oder frisch Operierte. Der fehlende Zugang zu Opioiden verletzt die Menschenwürde und ist ein internationales Politikum.

Informiere dich und rede darüber. Denn Handeln tut Not!

UNSERE GESCHICHTE SPIELT IM JAHR 2030.
LUKAS LEBT MIT SEINER FAMILIE IN DER
REICHEN OBERSTADT UND FÜHRT EIN
BEQUEMES LEBEN. SEINE FREUNDE, DIE
VIELEN PARTY'S, ALLES IST ZIEMLICH COOL,
WENN NUR DIE SCHULE NICHT WÄRE...



ES WAR KEINE GUTE IDEE,
VOR EINER KLAUSUR...



... BIS 1/3 AUF DER PARTY
VON TIMM ZU BLEIBEN ...



HAST DU FÜR
MATHE GELERNT?

NEE - ICH
BIN NOCH
GANZ BLAU.



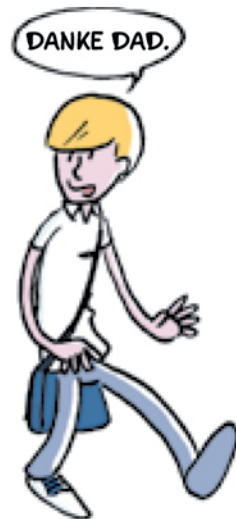
UND ICH MACH
HEUTE BLAU.

HAHA!

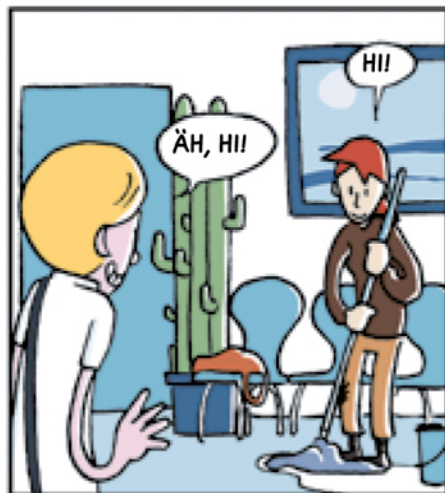






















MIST!
ICH HABE SIE
VERLOREN.



DANN GEH' ICH
IN DIE SCHULE.



IMMERHIN STEHT DIE
MATHEKLAUSUR AN.

VORBEREITUNG AUF DIE
KLAUSUR

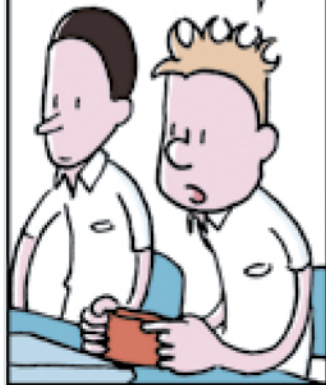


GLUCK.
GLUCK.





ABER HAST DU AUCH AN
DIE SCHMERZKILLER PLUS C
GEDACHT?



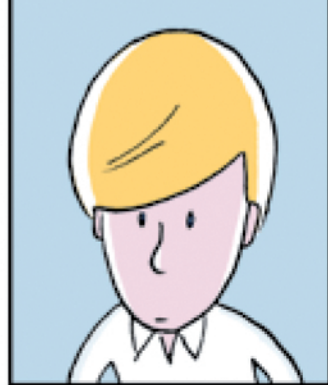
MORGEN IST
SCHULMARATHON UND DEN
WOLLEN WIR NICHT WIEDER
VERLIEREN.



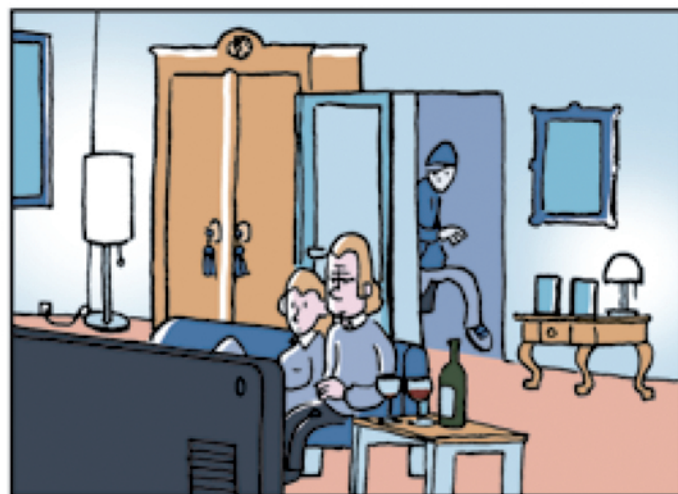
NUR WEIL EIN PAAR LEUTE
AM ENDE VOR KRÄMPFEN
NICHT MEHR LAUFEN
KÖNNEN.

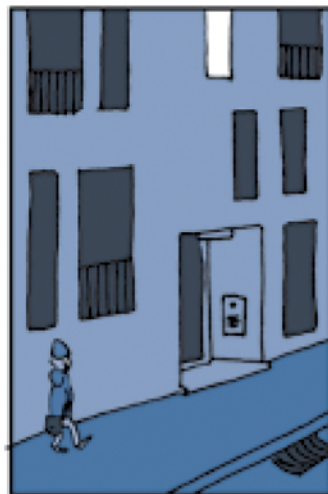


RICHTIG - DEN MARATHON,
DEN HATTE ICH GANZ
VERGESSEN.







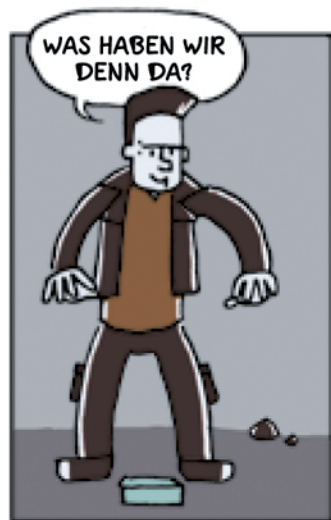


















KOMM. ICH BRINGE DICH
ZU DIR NACH HAUSE.



DAS IST NETT -
VIELEN DANK.



ICH HEISSE
ÜBRIGENS
PAULA.



UND HIER
WOHNE ICH.



UND WAS HATTEST DU
MIT DEN MEDIKAMENTEN
VOR?











AM NÄCHSTEN MORGEN.

ICH
HAB HIER KEINEN
EMPFANG.



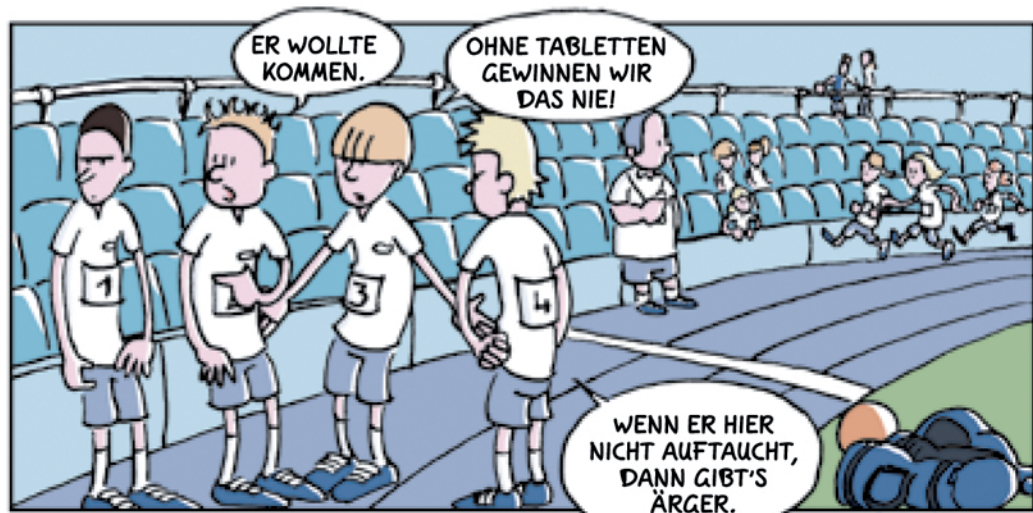
ABER IRGENDWO WERDE
ICH SCHON TABLETTEN
AUFTREIBEN.



PASS AUF
DICH AUF!











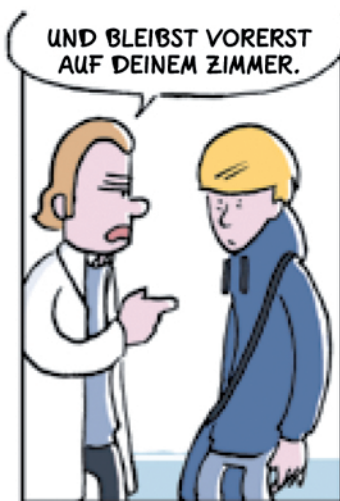
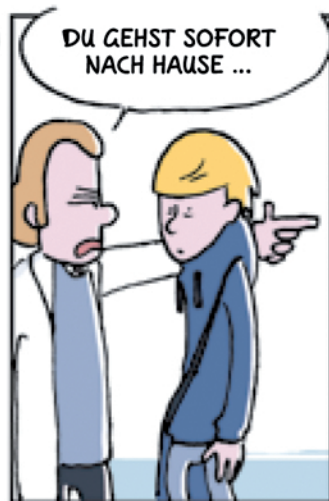
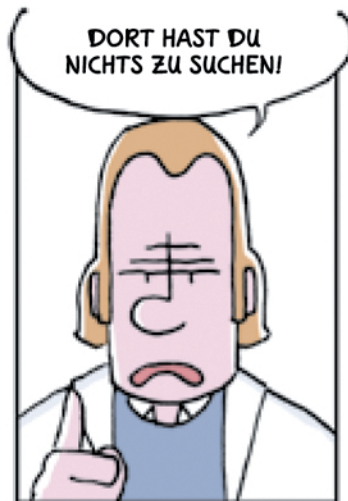


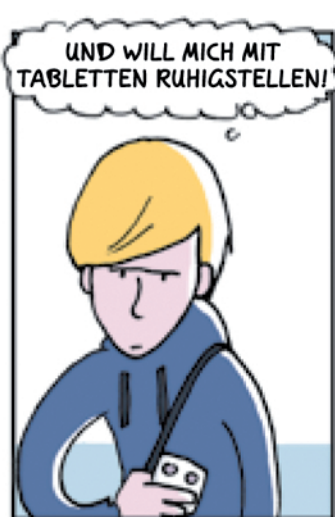
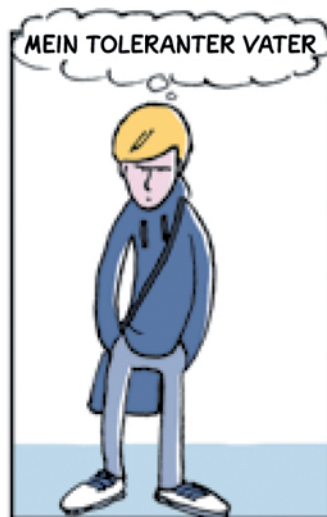


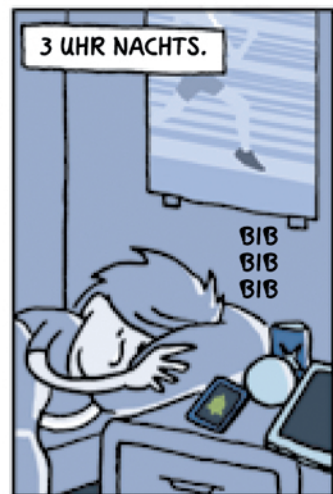


















Schmerz lass nach

Gegen Schmerzen stehen hierzulande verschiedenste Mittel zur Verfügung. Einige Präparate können ohne Rezept in der Apotheke gekauft werden, andere müssen vom Arzt verordnet werden. Einige besonders stark wirksame Schmerzmittel wie z.B. Morphin gehören auch dazu. Aber diese sogenannten Opioide unterliegen nochmal strengeren Bestimmungen, weil sie bei unsachgemäßem Gebrauch abhängig machen können.

Nicht alle Schmerzmittel sind gleich gut für die Schmerzbehandlung geeignet, manche sogar problematisch. Deshalb sollte man vor der Einnahme gründlich abwägen, welches Mittel eingenommen wird. Problematisch wird es, wenn man Schmerzmittel einnimmt, um dem Leistungsdruck in Schule, Beruf oder Freizeit standzuhalten.

In Deutschland ist die Versorgung von PatientInnen mit starken Schmerzen meist ausreichend sichergestellt. In vielen armen Ländern fehlen diese hochwirksamen Arzneimittel aber häufig. Viele Menschen müssen daher mit starken Schmerzen leben.

Doch warum stehen diese Mittel nicht allen Menschen zur Verfügung? Welche Barrieren behindern den Zugang zu Schmerzmitteln? Kann die Konvertierung des illegalen Opiumanbaus in Afghanistan in einen legalen Anbau für Morphin-Medikamente den weltweiten Mangel an starken Schmerzmitteln beheben? Was können wir tun, damit alle Menschen schmerzfrei ein würdiges Leben leben können?



Weiterlesen ...

Diese und mehr Fragen beantwortet der Pharma-Brief Spezial 1/2012: „Schmerz – Arzneiversorgung zwischen Mangel und Missbrauch“.

Weitere Themen: Hintergrundinfos zum Schmerzmittelkonsum in Deutschland, ein Interview mit Jürgen Schaffranek von der Organisation Gangway e.V. zum Tilidin-Missbrauch, Schmerzmittel im Sport etc. Die Broschüre ist unter folgender Adresse zu beziehen (Kosten 5 € plus 2 € Versandkosten):

... und weiter schauen

www.pillen-checker.de ist speziell für junge Leute und bietet einen lockeren Einstieg in alle möglichen Fragen zum Thema Arzneimittel: Welchen Versprechungen man besser nicht traut, was man zu viel schluckt, warum in armen Länder eher das Gegenteil der Fall ist und was das alles mit uns zu tun hat. Ein Lexikon bietet verständliche Infos rund um Arzneimittel und Gesundheit. In der Rubrik Werbealarm kann man testen, ob man die Tricks der Arzneimittelwerbung kennt. Amüsante Lektüre bieten die Fotostories zu Theaterstücken von Schluck & weg. Witzige Fotos mit

BUKO Pharma-Kampagne
August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld,
Telefon: 0521-60550
www.bukopharma.de

über unseren Online-Shop: www.bukopharma.de/index.php?page=Online-Shop

oder als kostenloser Download:
http://www.bukopharma.de/uploads/file/Pharma-Brief/2012_01_spezial_Schmerz.pdf

Sprechblasen dokumentieren Live-Auftritte der pharmakritischen Straßentheatergruppe, die jedes Jahr durch Deutschland tourt und Missstände in Süd und Nord anprangert (**www.facebook.com/schluckundweg**). Zugleich bietet das Laientheater älteren Jugendlichen die Chance, selbst politisch aktiv zu werden und mit auf Tournee zu gehen. Dazu bietet www.pillen-checker.de viele nützliche Surf-Tipps, und auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz: Ein kniffliges Quiz und zwei Memories bringen selbst junge Leute mit Köpfchen ins Schwitzen.

Impressum

Herausgeber:

BUKO Pharma-Kampagne / Gesundheit und Dritte Welt e.V.
August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Deutschland
Fon +49-(0)521-60550, Telefax +49-(0)521-63789
e-mail: Pharma-brief@bukopharma.de

Homepage:

www.bukopharma.de

Verleger:

Gesundheit und Dritte Welt e.V.
August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Deutschland

Text, Zeichnungen:

Sascha Jaeck, Frankfurt am Main

Redaktion:

Hedwig Diekwisch, Claudia Jenkes, Jörg Schaaber

Design:

com,ma Werbeberatung GmbH, Bielefeld

Layout:

Sascha Jaeck, Frankfurt am Main

Druck:

AJZ Druck & Verlag GmbH, Bielefeld

© copyright BUKO Pharma-Kampagne 2012

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Zukunftsentwickler.
Wir machen Zukunft.
Machen Sie mit.

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

IM JUNI 2030:



LUKAS LEBT IN DER OBERSTADT UND LÄSST ES ORDENTLICH KRACHEN. ZWAR NERVT DIE SCHULE, ABER PARTYS UND FREUNDE – UND VON ZEIT ZU ZEIT EIN KLEINER MEDIKAMENTENCOCKTAIL – LASSEN DAS LEBEN BUNT UND UNBESCHWERT ERSCHEINEN.



PAULA LEBT IN DER UNTERSTADT. FÜR PARTYS HAT SIE KEINE ZEIT. SIE MUSS SICH UM IHRE KREBSKRANKE MUTTER KÜMMERN. DOCH DAS IST SCHWER, DENN MEDIKAMENTE GEGEN STARKE SCHMERZEN DER MUTTER GIBT ES IN DER UNTERSTADT NICHT. DA SCHLEICHT SICH PAULA IN DIE OBERSTADT ...

Seit 30 Jahren setzt sich die BUKO Pharma-Kampagne mit den Schattenseiten des Arzneimittelmarktes in Nord und Süd auseinander. Ihr Engagement schützt PatientInnen und VerbraucherInnen vor der Marktmacht von Big Pharma.

Das Menschenrecht auf Gesundheit ist eines der Ziele, für die sich die BUKO Pharma-Kampagne stark macht. Dazu gehört, dass alle Menschen auf der Welt Zugang zu lebenswichtigen und bezahlbaren Medikamenten bekommen.

Unabhängigkeit ist wichtig und die Stärke der BUKO Pharma-Kampagne. Die Arbeit wird finanziert durch Fördermitglieder, Spenden und öffentliche Zuschüsse. Sie nimmt kein Geld von der Pharmaindustrie.

BUKO

Pharma-Kampagne

BUKO Pharma-Kampagne
August-Bebel- Straße 62
33602 Bielefeld, Deutschland
Fon: +49 (0)521 60550
Fax: +49 (0)521 63789
Mail: info@bukopharma.de
Web: www.bukopharma.de
<http://www.twitter.com/BUKOPharma>
ISSN 1618-4580
ISBN 978-3-928879-37-8

